KURZES GESPRÄCH ZWISCHEN JEAN UND CHARLES, ZWEYEN HALB-TEUTSCH REDENDEN...

Erzählung.

Ein Franzmann, den vorjetzt wir nur als Johann nennen,
Weil seinen Namen wir nicht recht bestimmen können,
Entflohe alsobald, als Nachricht lieffe ein,
Daß der Alliirten Heer bereits paßirt den Rhein;
Da er denn auf dem Marsch, ganz wider alles Hoffen,
Bald einen Landsmann hat auch reisend angetroffen;
Wir legen diesem nun den Namen Carl jetzt bey,
Er sey es, oder nicht, es gilt uns einerley;
Carl, der lang angehört des Erstern grosse Klagen,
Fieng endlich jetzo an, ihn darum zu befragen,
Sie liessen beyde sich mit halb-teutsch reden ein;
Da ihr Gespräche denn hier wird zu lesen seyn:

Jean.

O die Fransmann muß verfweifell, Immel steh se du ihr bey,
Mack se, bitta dick reckt viela, aus der Teutscherlanda frey;
Denn die Fransos weiß se nit, woihn sie ihr Marsch soll rickta,
Macka sie confuß die Schreck, daß sie sick muß immer flückta.
O die Teutsch jag onser Eera, läßt se nit ein bißle Ruh,
Foudre, plag se die Fransose, drum ick lauf die Frankreick su;
Ab se schon geseig mein Erz, eh se ist die Feinda gomma,
Aber jetzt mag nit mehr streit, ist se mir die Muth genomma.
Englisch Mann und vieler Teutscha, wär se alles nock su leid,
Wenn se nur die gut Fransose nit sollt mit die Preussa streit,
Aber, o sie gomma auck, und sein schwars Gerl mack viel Schrecka,
Mon Dieu, ack elf se dock, daß se Fransmann gan verstecka.

Cahr-

Charles.

Bon jour, Monſieur, pardonnira, daß ſe ick dick rede an,
Gelt ſe, du biſt, wie ick öra, auck wie ick, Frauſöſiſch Mann,
Sey ſe mir reckt viel willgomm, dock ick muß ſe dick gleick fraga,
Was ſe denn dir arrivir, daß ſe du dick ſo beklaga:
Ahſt ſe in der Teutſcherlanda nit gefunden *bon Plaiſie?*
Sag ſe, *mon Frer*, deine Gummer, daß ſe mackt ſo traurik ſie.
Sag ſe gecklik, at die Teutſch die Franſöſiſch Eer geſchlaga?
Sag ſe mir dock in die gurs, was ſick mit ſe ſugetraga?
Wirſt ſe *obligir* mick macka, daß hernack auck dir erſähl,
Wie die Teutſch in vorig Kriega ahtte die Franſos gequähl.

Jean.

Monſieur, glaub ſe, mick reckt freut, daß ick eine Fransmann ſeha,
Werd ſe deine Will dir mack, und erſähl, was ous geſcheha;
Aber, o ick muß nock ſitter, wann ſe ick ſurücke denk,
Wie ſe *Alié* und Preuſſa ous ſo viele ahtte kränk.
Fransmann gan ſe gar nit ruhn, den ſie muß ſe immer wacka,
Weil die Preuß ous in die Schlaf reckt viel at gebuswek macka.
O mon Frer, du glaubſt ſe gar nit, denn du ahſt ſe nie geſehn,
Wie die Preußiſch ſchwarze Gerla mit die gut Franſos umgehn,
At ſe gein Bedaur trag, ob die Fransmann ahtte klaga,
In die galte Winter-Seit aus die Quartier ſie ſu jaga,
Darum mack ſie ous erſchrecka, wenn ſie gleick nock weita iſt,
Denn du glaubſt ſe nit die Feuer, wenn die Preußiſch Soldat ſchießt.

Charles.

Mon Frer, ab ſe wohl geört, daß ſe in die Teutſcherlanda,
Euck, ſu macka taffer Streit, nit reckt ahtte angeſtanda;
Denn die Streita mit das Teutſche will ſe abb|gut Erz und Muth,
Und die Fransmann fehlt ſe ſolcker, weil die Teutſche gar nit ruht.
O ick ab ſe, glaub ſe mir, in die vorik viela Jahra,
In die Teutſchland von die Feind auck reckt viela Schreck erfahra,
Aber ſag ſe mir jetzt alles, was ſe mit euck at paßir,
Und auck, wie ſick onſer Feinda gega euck at auſgeführ.

Jean.

Glaub se, *mon Frer* mit Plaisie werd se alles dir erzähla:
Als se in die vorig Jahr onser Gönig ons erwähla,
Daß se in die Teutscherlanda die Fransösisch Eer marschir,
Und daß wider onser Feinda *Comt d'Etre* ons commandir.
Wirst se alles selber weiß, wie sie in gans gurser Seita
Ahb se tapffer avancir, ohne macka recka Streita.
Denn die Preuß at gleick verlassa Wesel und die ganse Land,
Weil se war die taffer Mutha des Fransösisch Eer begannt,
Und *o mon Frer*, selbe mal ahtte Fransmann Erz im Sacka,
Denn se war se do gein Feind die so viel Chagrin ons macka,
Ganst se du nit reckta glauba, was se doch der taffer Muth
Der Fransosa in die Lande wo die Feinda weg ist thut.
Mon Frer, alles war se *bon*, Fransmann seigte sick als Elda,
Geine Preuß war nock nit da, die sick ons als Feinda stellta,
Onser Eer war auck reckt starke, mehr als undert tausa Mann,
Da die Englisch Gönigs Sohna vierzig tauß gaum sähla gan.
Onser Marschall wollt se nock immer weiter avancira,
Und ons nach Anover, und nack die Eß und Bronswig führa,
Englisch Gönigs Sohna aber mack se ons mit seiner Eer,
Onser Suge nack ihr Landa, weiß se wohl, enseßlick schwehr.
Aber onser *Comt d'Etre* at se viela Erz im Leiba,
At se gerna ahba woll mit Gewalt die Feind vertreiba,
Mack se also gleick ein Schlackta, wo sie nit viel ausgerickt,
Denn die Teutsche fürckt die Muthe der Fransosa, glaub ick, nickt.
Vor die Fransmann war se gut, denn die Feind sog sick surücka,
Onser Courag war jetzt groß, weil se nie gein Feind erblicka,
Aber, *mon Frer* öra, jeßo gommt se eine ander Seit,
Denn nun soll se die Fransose auck mit Preußisch Soldat streit.
O die Roßback at se ons, da se gaum wir sind gegomma,
Alle onser Erz und Muth und Courage weggenomma.
Denn die schrecklick viele Feuer, sitter ick nock jetzt dafür
At se ons reckt ruinira, daß se in die Fluckt marschir,

Sind

Sind se wieder *retournir* in die vorig Feinda Landa,
Die se vor die Winter ons su die Quartier angestanda,
Aber o die Preußisch Manna mack se in die Winter Streit,
Und verjag se aus die Ruhe ons bey ganser galter Seit.
O die Preußisch schwarz Ujar sind se Gerla wie die Teufell
Sieht Fransmann solck Todten-Gopf muß se vor die Schreck verzweifell.
Denn sie at se die Fransose gar su schleckte dock tractir,
Foudre, ist se gein Maniere, in die Winter Kriega führ.
Gelt se, *mon Frer*, ahst se wohl, solck von geiner Feind geseha?
Aber, sag se mir jetzt auck, wie se dir in Teutschland geha.

Charles.

Mon Frer, ahst gemack mein Willa, bin se ick dir *obligir*,
Werd se dir jetzt auck erzählа, was se mir ist *arrivir:*
Als se mit die Oesterreick unser Göng Krieg geführet,
Bin se ick auck mit ihr Eer in die Teutscherland marschiret,
Unser Marschall von Bellisle, und auck die von Broglio
War se jetzt zu der Campagne, ihre That su seiga, froh.
Anfang unser Sack geht gut, mack se Länder ons su eiga,
Weil gar geine Feinda ons sick nock in die Näha seiga,
Aber o die Ungrisch Manna, die Pandur, Dolpatsch, Croat
Gleick die Fransos die Courage, und die Erz genomma at,
Glaubst se nit, wie die Pandur ist so schrecklick ansuseha,
Und wie miserabel sie mit die arm Fransoß umgeha,
Trag se rothe langer Mantel, grosser Messer und Pistohl;
Wenn sie at solck Gerl geseha, war se Fransmann gar nit wohl.
Denn sie mack se g' ick Gopf ab, und es war die galte Böhma,
Wo sie Uhnger leida muß, vor die Fransmann nit bequema.
Ahb se viel erfriehra müssa bey die galte Winter-Seit,
Hernack war die ganse Eera von die Ungrisch Mann serstreut;
Unser Erze war se weg, und auck den Fransosa allen
War se alle Appetit su die Teutscherland gefallen.
O *mon Frer*, ick ahb erfahra, was se ist die teutsche Mann,
Glaub se, daß se die Fransose wie die Teutsch nit streita gan.

Denn sie ist se su versagt, gan nit macka reckta Streita,
Wenn se ist die Feinda weg, gan se er braf macka Beut,
Aber sieht die Feind sie gomma, lauf se Fransmann gans geschwind,
Weil Fransosa gega Teutscha gar su schleckt im Streita sind.

Jean.

Mon Frer, sag se dock nit mehr, Fransmann gönn se nit reckt kriega,
At se in die Flandre denn die Fransos nit mack viel Siega.
Gelt se, onser swey Marschalle, *Comt de Sax* und Löwendahl
At se taffer Muth geseiga, gelt se, sag se mir einmahl:
At se Fransmann nock gein Erz mit die teutsche Mann su schlaga,
Gelt se, diese beyde Err ahtte gönn die Feinda jaga,
Sag se ick mit Reckt nock immer, Fransmann ist se dock ein Eld,
Wenn sie nur darf gega Preussa nit mehr sieha in die Feld.

Charles.

Mon Frer, ahst se reckt gesakt, ahst se denn du nit gelesa,
Wer se ist die *Comt de Sax*, und die Löwendahl gewesa?
War se denn die beyda Erra nit auck aus die teutsche Blut?
Solckes at se ja geseiga ihre taffer Eldamuth.
Mon Frer, must se nit mehr prahl, Fransmann ab se Erz im Leiba,
Lack darüber nur die Feind, weil se ons so leickt vertreiba,
Wenn se Fransmann sick nit fürekta, warum lauf se denn davon?
Gelt se, weil sie at gein Erze? weiß se alles selber schon.

Jean.

Ist se onsrer Nasiong, *mon Frer*, gar nit su verdenka,
Wenn se in die jetzig Krieg die Courage lässet sinka;
Denn die *Alié* und Preussa fang se in die Winter an,
Wo se bey die galter Wetter Fransmann gar nit streita gan,
Und sie läßt ons nock gein Ruh, daß gan bleiba in Quartiera,
Denn die Erzog **Ferdinand** wieder anfang su marschira,
Und nock soll se die Fransose unversagt und muthig seyn,
Wenn se gleick die feindlick Eera jetzt marschira über Rhein.

Ch(

Charles.

Die Fransöſiſch Mutha rühm ſchick ſick gar nit ſu dein Klaga,
Wer ſe ahtte braver Erz muß ſe auck ſein Leba waga,
Aber muſt ſe ſaga ſelber, daß ſe Fransmann ſolck manquir,
Weil ſe, wenn die Feinda gomma, immer nur ſick retirir.
Gan nit anderſt muß ſe ſag, daß die Teutſch reckt taffre Leuta,
Gan ſe allſeit in die Schlackt wie die reckta Elda ſtreita,
Fransmann gan ſe nickts gewinna, at ſe nie nickts ausgerickt,
Wenn ſe viermal nit iſt ſtärker, denn die Teutſche ſürckt ſick nickt.
Bleibt ſe allſeit zehen Teuſch gega ſeckszig Fransmann ſteha,
Und die Teutſch ſieht mit Plaiſte die Franſoſe flücktig geha.

Jean.

Mon Frer, ahſt ſe wohl viel reckta, aber muſt ſe dock nit ſag,
Weil die teutſche Mann ons ſonſta nock gar aus die Frankreick jag.
Aber onter alle Teutſch iſt ſe reckt viel ſchlimm die Preuſſa,
Gan ſe mit ſein Piff, paff, puff ein enſeßlick Feuer weiſa.
Andre Feinda ſag ſe langa dock ſuvor, was macka will,
Aber, o die ſchlimme Preuſſa ſchweig ſe ſu ſein Sacka ſtill,
Iſt ſe aber wie die Wind, ſeine Sacka ausſuführa,
Eh ſe Franſos reckta glaubt, gomm ſe Preuß ſchon anmarſchira,
Und vor ihre ſchwarz Uſara muß ſe Fransmann immer wack,
Daß ſie ons nit in die Schlaſſa auck wie Pollereski mack.

Charles.

Freu ſe reckt mick, daß ſe du onſer ſchleckta Muth erkenna,
Und daß nur allein die Preuß viela taffer iſt ſu nenna,
Ja, die Gönig von die Preuſſa, **Friedrick** groſſa Gönigs Sohn,
Iſt die allergröſte Elda, weiß die ahlbe Welt diß ſchon,
Iſt ſe der Monarcken Schmuck, at reckt göniglick Gemühe,
Seig ſe vor Gefangene in die Schlackta reckt viel Güte,
Iſt ſe gnädik, iſt ſe weiſa, ſorgt ſe vor ihr Unterthan,
Daß ſe ihnen geine Feinda ihre Sacka nehma gan.

Jean.

Digitized by Google

Jean.

Mon Frer, ahst se ganse reckt, daß die Gönig von die Preussa
Ist die gnädigste Monarck, und die gröste Eld su eissen;
Sie verderb se geine Länder, wenn sie gleick jetzt führa Krieg,
Darum schenkt se auck die Immel **Friedrick** so viel grossa Sieg,
Sieht se allseit mit su Feld, ihre Eer su commandira,
Gan se dock wie Salomon reckt viel weiß ihr Land regiera,
Ist se gega Kriegsgefanga gnädig, wie gein Eld nit war,
Onser Marquis von Custine at se solcka wohl ersahr.

Charles.

Weiß se alles gar su wohl, was se **Friedrick** mack und treiba,
Wird se su die Muster man vor Regent in Nackwelt schreiba,
Denn die grosse Alexander at se mit sein viele That
Dock sick gein solck Ruhm erworba, als die **Friedrick** jetzt schon ak.
Wär se gein Fransos ick nit, dürfte ick mick ontersteha,
Diese grosse Gönigs Lob, wie ick gern will, su eröa,
Aber, o ick bin su schleckta, bin se nur Fransösisch Mann,
Dock, darf **Friedrick** ick nit loba, fang se dock su wünscha an:
Ist se groß die **Friederick**, ist se groß ihr viela Siega,
Mack se Immel auck so groß diese Gönig ihr Vergnüga,
Füll se mit Plaisie ihr Erze, denn die gütige August
Bleib se, su die Teutsche Ehre, viele Völker ihre Lust.

Jean.

Ahst se mir reckt wohl gefall, werd se meine Wunsch auck macka:
Immel mack groß **Friederick** viela Glück in all ihr Sacka,
Krön se diese grosse Gönig ihre weise Elda-Brust
Mit die Wohl und mit die Ruha, mit die Sieg, und mit die Lust.
Preußisch Ausa werda groß, muß se bleib viel Jahre steha,
Und die **Friedricks** grosse Ruhm wird erst mit die Welt vergeha.
Ahb se jetzt gemack mein Wunscha, bitt se aber auck Err Gott,
Daß se von die Preuß nit immer Fransmann werd gemack su Spott.

Digitized by Google